

werb des Restaurants u. Saalgebäudes „Sonne“; 1928 Erwerb des Saalbaues „Rosenau“, 1930 Erwerb der Gaststätte „Bayer. Löwe“, 1930/31 Erwerb von 2 Wirtschaftsanhäusern.

Zweck: Betrieb u. Vergrößerung der früh. Bierbrauerei Hugo Bayerlein. Produktion: Untergärige Biere, ferner Eis u. Malz. Nebenprodukte-Verwertung: Durch Verkauf.

Resitztum: Die Ges. besitzt 16 Wirtschafts-Anwesen. — Grundbesitz: 1.646 ha, 5 Tagwerk Wiesen. Betrieb: Sudhausanlage für 48 Zentner Schüttung, 2 Dampfmasch. mit 65 u. 110 PS, 2 Eismasch. System Linde, mit 80 000 u. 160 000 Kalorien, 1 Faßwaschmasch. u. 1 automatische Flaschenreinigung- u. Füllanlage, eigene Mälzerei, 4 Kraftwagen, 4 Paar Gespanne.

Angestellte u. Arbeiter: 36.

Verbände: Die Ges. ist Mitglied des Vereins der Brauereien von Bayreuth und Umgebung, des Bayerischen Brauerbundes und des Deutschen Brauerbundes.

Kapital: 500 000 RM. — **Vorkriegskapital:** 300 000 M. Urspr. 300 000 M., dann 1920—1923 erhöht auf 5 000 000 M in 375 Akt. zu 600 M und 4775 zu 1000 M. Kap.-Umstell. lt. G.-V. v. 22/11. 1924 von 5 000 000 M auf 500 000 RM (10 : 1) in 375 Akt. zu 60 RM und 4775 Akt. zu 100 RM.

Geschäftsjahr: 1./9.—31./8. — **G.-V.:** 1932 am 29./10. — **Stimmrecht:** Je 20 RM A.-K. = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5 % z R.-F. (Grenze 10 % des A.-K.), 4 % Div., vom Rest 5 % Tant. an A.-R.,

Gewinnrest zur Verf. der G.-V. Der A.-R. bezieht noch eine feste Jahresvergüt. von 5000 RM.

Bilanz am 31. Aug. 1932: **Aktiva:** Grundstück u. Geb. 230 000, Maschinen 16 000, Fässer 1000, Fuhrpark 1000, Wirtschaftsanhäuser 525 000, Vorräte 79 524, Barbestand 22 187, Hyp.-Darlehen u. sonstige Schuldner 367 542, Bier-Außenstände 72 586, Wertpapiere 1900, Bankguthaben 177 488. — **Passiva:** A.-K. 500 000, Hyp. auf der Brauerei 44 289, Hyp. auf Wirtschaftsanhäuser 302 171, nicht erhabene Gewinnanteilscheine 146, Sicherheits- u. Spareinlagen 122 157, sonstige Gläubiger 56 498, Kaut.-Eff. 1900, gesetzl. Rücklage 50 000, Sonder-Rücklage 35 000, Rücklage für Außenstände 189 000, do. für Grunderwerbssteuer 30 000, do. für Unterstützungen 100 000, do. für Pferde 10 000, Gewinn 53 066. Sa. 1 494 227 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: **Debet:** Allgemeine Unkosten 400 615, Steuern 226 843, Abschreibungen 84 960, Gewinn 53 066 (davon Div. 30 000, Tant. 2066, Rückl. für Außenstände 21 000). — **Kredit:** Bier 673 440, Abfälle 16 863, Pachte, Mieten u. Zins. 75 181. Sa. 765 484 RM.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes belaufen sich i. J. 1931/32 auf 24 954 RM.

Dividenden 1926/27—1931/32: 12, 12, 12, 12, 9, 6 % (Div.-Scheine Nr. 10, 11, 13, 35, 61).

Zahlstellen: Ges.-Kasse; Bayreuth: Bayer. Vereinsbank.

Postscheckkonto: Nürnberg 486.  94. Aktienbrauerei.

Berliner Kindl Brauerei Aktiengesellschaft.

Sitz in Berlin W 10, Bendlerstr. 7.

Verwaltung:

Vorstand: Vorsitz: Werner Janke (Berlin), Fritz Wenzel (Berlin), Otto Richter (Berlin).

Prokuristen: R. Domke, F. Lamm, B. Behrendt, R. Jörss, W. Klie, W. Kern.

Aufsichtsrat: Vors.: Justizrat Jakob Abraham (B.-Neukölln); Stellv.: Max Boeszoermey (Berlin); sonst. Mitgl.: Stadtrat Dr. jur. August Richter (Berlin), Rentier Robert Scholtz (Berlin), Rentier Fritz Happoldt (Berlin), Bankier Hans Arnhold [i. Fa. Gebr. Arnhold] (Berlin), Stadtrat Dr. jur. Johannes Krüger [Bank für Brauindustrie] (Dresden), Rittergutsbes. Hermann Nette (Adelwitz, Kr. Torgau).

Entwicklung:

Gegründet: 1. Febr. 1872 als Vereinsbrauerei Berliner Gastwirte. Ab 6./4. 1879: Vereinsbrauerei Rixdorf, ab 17./12. 1910 obige Firma.

Die Ges. wurde mit einem Kapital von 3 000 000 M gegründet, setzte es 1879 durch Zus.legung von Aktien auf 1 000 000 M herab und erhöhte es 1886 zur Erweiterung der Anlagen wieder auf 3 000 000 M. 1896 erwarb sie die Brauerei von Gebr. Hoffmann in Potsdam für 1 258 833 M und im Jahre 1920 die Brauerei Gabriel & Richter in Weißensee für 2 650 000 M ab. 450 000 M Hyp. u. 600 000 M Kreditoren, sowie die Brauerei F. Happoldt in Berlin mit Firma und allen Aktiven und Passiven. Zu dem Brauereiuunternehmen Happoldt gehörte das an der Hasenheide 32/38 gelegene ca. 18 Morgen große Terrain mit allen darauf befindlichen Betriebsgebäuden sowie das im Jahre 1907 neu errichtete Ausschankgebäude, ferner die Niederlagsgrundstücke und Gebäude in Fürstenberg u. Zehdenick, weiterhin das gesamte lebende und tote Inventar und das 173 486 hl betragende Kontingent. (Das Grundstück wurde 1921 weiter verkauft.) Die Besitzer der Happoldtbrauerei erhielten dagegen 750 000 M Prior.-St.-A., die ihnen durch ein Bankhaus zum Nennwert gegen Barzahlung überlassen wurden. Im Jahre 1921 Erwerb des Kontingents, der Mobilien, des Fuhrparks und der Bierlieferungsverträge der Brauerei Königstadt in Berlin gegen Gewährung von 2 000 000 M. Prior.-St.-A. der Kindl Brauerei und eine Barzahl. von 1 900 000 M sofort und 3 000 000 M in 10 Jahresraten. Durch die Anglieder. der Brauerei Königstadt

mit den dazugehörigen Kontingenten der Deutschen Bierbrauerei, der Habel-Brauerei, des Münchener Brauhauses in Berlin, sowie der Adelong & Hoffmann-Brauerei und Franz-Lamm-Brauerei in Potsdam erhöhte sich der Braurechtsfuß der Ges. auf rd. 1 100 000 Hektoliter. Die bei den Fusionen übernommenen Niederlagen wurden bis auf Swinemünde, Oranienburg, Spandau und Mittenwalde aufgelöst oder verkauft. 1924 Erwerb der Brauerei W. Senst A.-G. in Potsdam, die in die Abt. II übernommen wurde. 1925 Ankauf der benachbarten Häuser Jägerstr. 14 und 15 in Neukölln und zur Arrondier. des Grundstücks in Weißensee Erwerb des angrenzenden ca. 8 Morgen großen Geländes. 1926 Erweiterungsbauten in allen Abteil., Neubau eines Verwaltungsgebäudes, eines Laboratoriums und eines Flaschenbierabfüllgebäudes in Abteil. III, ferner maschinelle Neuanlagen. 1927/28 Erwerb der Grundstücke Bendlerstr. 7 in Berlin und Jägerstr. 12 in Neukölln, des Niederlagegrundstücks in Mittenwalde und eines Grundstücks in Erkner; ferner Verleg. des Sitzes der Verwalt. von Neukölln nach Berlin. Zur Ausdehnung des Geschäftes in den näheren westlichen Berliner Vororten erwarb die Ges. im Dez. 1928 ein Grundst. in Steglitz in der Nähe des Teltowkanals, auf dem ein neuzeitl. Niederlagsgeb. errichtet wurde. Außerdem wurde in bester Lage in Steglitz, Schloßstr. gegenüber dem Rathaus, ein mustergültiger Spezialausschank eingerichtet. Um auch in Potsdam eine erstklass. Gaststätte in bevorzugter Lage zu besitzen, wurde in dem Palast-Hotel an der „Langen Brücke“ gegenüber dem Stadtschloss ein Spezialausschank ausgebaut u. Anfang Jan. 1929 zusammen mit dem Hotelbetrieb das schon bestehende Terrassenrestaurant übernommen.

Zweck:

Betrieb des Brauereigewerbes und aller dazugehörigen Nebengeschäfte.

Besitztum:

Die Grundst. in Neukölln umfassen 57 742 qm, wovon ein Teil als Garten des Ausschanks benutzt wird; der Grundbes. in Potsdam beträgt 5460 qm u. in Berlin-Weißensee 99 900 qm, von denen insges. etwa 55 224 qm mit Fabrikgeb., 2 Verwalt.-Geb., einem Wohn- u. einem Ausschank-Geb. bebaut sind. Außerdem besitzt die Ges.